

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 MarkTelegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Veranst. 109.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:

Die einseitige Colonne ober deren Raum 25 Wk.
von auswärts 30 Wk., im Reklamenteil 75 Wk.Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Wk.

Nr. 224

Freitag, 17. Oktober 1918

22. Jahrgang

Vor einem Jahre.

Rückblick und Ausblick

Von unserem Berliner Vertreter.

Dunkle Erinnerungen steigen auf! Das Gedächtnis an die schmerzlichen Erlebnisse vor einem Jahre gräbt sich brennend in unsere Herzen! Die dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte werden lebendig. Wir, die wir den glanzvollsten Aufstieg des deutschen Volkes miterlebten, die wir dann die Schicksalsstunde dieses großen mächtigen Reiches durchgemacht haben und die wir unsere Fahnen siegreich in Feindesland getragen sahen, mußten dann die Bitternisse eines Jähens, unsere Seelen auf das furchtbarste erschütternden Absturzes aus stolzer Höhe durchkosten.

Vor einem Jahre begannen sich die Fäden zu schlingen, die unser Schicksal knüpften, das uns in den Abgrund zog. Schon am 2. Oktober 1918 ließ die Oberste Heeresleitung den Parteiführern des Reichstages mitteilen, daß die militärische Lage hoffnungslos und ein sofortiges Waffenstillstandsangebot zu machen sei. Man muß heute noch die Frage aufwerfen, ob es nicht besser gewesen wäre, zuvor die Gegner zu Verhandlungen zu bringen, ehe man durch ein überstürztes Waffenstillstandsangebot die Schwäche, ja die Unhaltbarkeit unserer militärischen Position zu erkennen gab. In diesen Wochen, die sich vor einem Jahre abspielten, und deren furchtbare Ereignisse auch heute noch in ihrem ganzen Umfange dem deutschen Volke noch nicht bekannt sind, wurde des deutschen Volkes Lebenskraft vernichtet. Entwert u. geschwächt bot die durch einen fünfjährigen Krieg zermürbte und in ihrem Markte ausgegogene moralische und körperliche Widerstandskraft des deutschen Volkes keinen Rückhalt mehr. Der Sturz war zu jähe und unvermittelt, zu tief und furchtbar. Als die militärische Lage im Laufe des Monats Oktober kleine Lichtblicke erkennen ließ, fand das in Hoffnung auf den Frieden sich verzehrende und mit brennenden Augen nach Washington blickende Volk keine Kraft mehr, um dem Ruf zur nationalen Verteidigung Folge zu leisten. Nach Lage der Dinge, die wir ja heute einigermaßen zu überblicken vermögen, können wir ja nun freilich sagen, daß in diesem Augenblick eine nationale Verteidigung allerdings unseren Niedergang nicht aufgehalten hätte. Die gegnerische Uebermacht war zu überwältigend geworden, als daß wir ihr auf die Dauer hätten erfolgreichen Widerstand bieten können. Wenn nunmehr der ehemalige Kronprinz in einem Schreiben an seinen ehemaligen Ordnamungsminister feststellt, daß er, der Kronprinz, sich bereits im Herbst 1914 klar darüber gewesen sei, daß der Krieg rein militärisch nicht mehr zum erfolgreichen Ende geführt werden konnte, und daß darum ein baldiger Friede mit Frankreich zu erwägen sei, so muß man heute die Frage aufwerfen, wie weitere vier Jahre mit ihren furchtbaren Leiden und Opfern, Verlusten und Entbehrungen vertreiben konnten, ohne daß die berufener Stellen aus dieser Erkenntnis die erforderlichen Folgerungen gezogen haben. Wir werden ja in Klärung dieser Dinge noch so manche Debatte mitmachen haben, die uns an das ganze Elend und die ganze Trostlosigkeit unserer Lage erinnern werden. Man möchte es um des Andenkens unseres Volkes in einer späteren Zeit ja am liebsten vermeiden wissen, daß die Selbstentweihung und Selbstzerfleischung in den verschiedenen Lagern in Deutschland noch weiter einsetzt und um sich greift. Und dennoch wird schon um der historischen Wahrheit willen restlose Klärung all dieser Dinge nicht zu vermeiden sein.

Es kam dann der Tag von Kiel, der 4. November und mit ihm schritt das Unheil durch das Land. In wenigen Tagen rollten die Kronen von zwei Duzend Monarchen auf dem Straßensplan, der marxistische politische Ziel schien erreicht. Mit einer schrecklichen Leichtigkeit setzte sich die „Revolution“ durch, so zwar, daß man vielen Orts keinen anderen Grund als den eines Karnevalstreibens hatte. Die augenblickliche Befreiung von einer drückenden seelischen Last vor der unpolitischen Vergeßlichkeit geringer, man möchte sich in unpolitischer Einschätzung dieser Vorgänge. Scham zugleich übermännern uns, wenn wir uns den Vorwurf erlauben, daß sie ganz anders die in ihnen vertretene Macht und Autorität hätten wahrnehmen, als das in der Tat geschehen ist. Wir trafen aber gerade auf ein so klägliches und erbärmliches Geschick, wie wäre es sonst möglich gewesen, daß dieses „Musterbild einer Revolution“ einen so durchschlagenden Erfolg hatte! Zum Schaden allerdings des ganzen Volkes. Es bedemant hat freilich das voreilig bis sozialistische Republik verstanden, und

ter tat man, gezwungenerweise etwas Wasser in diesen Wein. Wir haben heute nach schweren Verfassungskämpfen und nicht ohne tätige Anteilnahme der bürgerlichen Parteien dem Namen nach eine demokratische Republik. Wir sehen aber in dem jetzigen Zustand noch keinen endgültigen, da gegen ihn selbst aus den Reihen Sturm gelaufen wird, die ihn herbeiführen halfen. Darüber ist kein Zweifel, daß große Kreise der Mehrheitssozialisten aus Angst vor der Flucht ihrer Anhänger ins radikale Lager am liebsten mit den Unabhängigen das Scheidemännchen „Ideal“, die „reine Arbeiterregierung“ in offenem Kampfe gegen das gesamte Bürgertum errichten würden. Man würde sich täuschen, wenn man sich dem Glauben hingäbe, daß die Revolutionsepöche in unserem Vaterlande mit der Schaffung der Reichsverfassung abgeschlossen sei. Wir wollen nicht davon sprechen, daß in den Kreisen der äußersten Linken Feuer und Schwert gegen diesen Verfassungszustand gepredigt wird und daß von jener Seite Bewegungen begünstigt werden, die zu noch viel ernsteren und blutigeren Auseinandersetzungen führen würden, als wir sie in den Revolutionskämpfen und in den Wochen der Berliner Spartakusherrschaft erlebt haben.

Dinge, an die wir uns nur mit Schauern und Scham erinnern. Es wird vielmehr gerade Aufgabe der bürgerlichen Kreise sein müssen, in Erinnerung an die Dinge vor einem Jahre und in Erinnerung dessen, was in diesem Jahre sich alles zugetragen hat, die Basis für eine Gemeinschaftsarbeit in nationalem Sinne, im Sinne der Wiederaufrichtung eines geordneten, seine nationale Ehre und Würde nach allen Seiten hin verteidigenden Staatwesens, zu schaffen. Man kann dem Bürgertum den Vorwurf nicht erparen, daß seine Entzweiung vor einem Jahre mit zu dem kampflosen Siege der Sozialisten beigetragen hat, zu einem „Siege“, von dem niemand mehr übersehen war, als diese Sozialisten selbst.

Die Sozialisten aller Richtungen fordern jetzt schon ihre Anhänger zu einer „würdigen“ Feier des 9. November auf. Für uns wird dieser Tag ein Trauertag sein, ein Tag schauernden Erinnerns an den furchtbaren Niedergang, an den gräßlichsten Selbstmord eines hochstehenden Volkes. Wir möchten wünschen, daß die Sozialisten wirklich die Forderung des Vorwärts wahrnehmen, daß am 9. November die Jahresbilanz und zwar „ohne jede Beschönigung“ gezogen wird. Ist es etwa besser geworden im republikanischen Deutschland gegenüber dem monarchischen? Sind unsere Arbeiter heute zufriedener als vordem? Sehen wir nicht vielmehr eine innere Zermürbung ohne gleichen? „Selbstmörderische Bruchstücke“, nennt der Vorwärts die die Sozialisten unter sich betriebe. Müssen wir uns nicht aber auch Rechenschaft darüber geben, daß auch innerhalb der bürgerlichen Parteien eine parteiische Zersetzung am Werke ist, die abermals den so bitter notwendigen Zusammenschluß aller positiver schaffenden Kräfte vereitelt? Der einzige Wunsch, den wir der „Feier“ des 9. November mitzugeben vermöchten, ist der bitterste, aus tief bekümmelter Seele sich ringende Ruf:

Seid einig!

Die Arbeiten der Nationalversammlung

Berlin, den 15. Oktober 1918 man schreibt uns: Die Arbeiten in der Nationalversammlung schreiten nur sehr langsam vorwärts. Auch bei größter Einschränkung des Redestoffes und weitgehender Beschränkung der Redner selbst wird es nicht möglich sein, die vorgesehene große Pause der Plenarversammlungen schon am 25. Oktober eintreten zu lassen. Es sind noch eine große Anzahl von großen Etats zu erledigen, von denen wir nur das Auswärtige Amt und das Reichswehrministerium nennen. Beide Haushaltspläne werden ausgiebige Debatten in der Nationalversammlung hervorrufen. Die Steuergehalte endlich sind ebenfalls von großer Dringlichkeit. Insbesondere soll nach den Absichten der Regierung noch vor der Vertagung wenigstens die Reichsabgabenordnung unter Dach und Fach kommen. Ob das unter den obwaltenden parlamentarischen Arbeitsverhältnissen möglich sein wird, läßt sich bezweifeln. Die jetzige Arbeitsweise in der Nationalversammlung ist einer geordneten Fortsetzung der parlamentarischen Arbeiten ohnedies nicht zugetan. Die Arbeiten in den Ausschüssen, von denen oft mehrere teilweise sogar bis zu zehn zu gleicher Zeit tagen, nehmen die Kräfte der Abgeordneten so sehr in Anspruch, daß die Vollschüsse oft unter einer trostlosen Teilnahmlosigkeit leiden, die weder der Würde des Parlaments nach außen, noch seiner Kraftentfaltung nach innen förderlich ist.

Zum Frieden

Wahzwang nach Friedensschluß.

Genf, 16. Oktober. Für den Grenzverkehr ist für die Zeit nach Eintritt des Friedenszustandes nur bestimmt worden, daß strenger Passzwang für Reisende nach beiden Richtungen erhalten bleibt.

Die Zivilverwaltung der Rheinlande.

Basel, 16. Oktober. Nach einer Pariser Havasmeldung wurde zum Oberkommissar der Rheinlande und zum Präsidenten der Interalliierten Kommission für die Rheinlande P. Tirard ernannt.

Die Heimreise der Zivilinternierten.

Berlin, 16. Oktober. Marshall Foch hat der deutschen Waffenstillstandskommission in Düsseldorf am 13. mitteilen lassen, daß die in Lyon, Brest und Nantes internierten deutschen Zivilpersonen in vier Zügen über Straßburg und Mainz nach Frankfurt a. M. zurückgeführt werden sollen. Es kommen im ganzen ungefähr 700—750 Personen in Frage, davon 25 v. H. Frauen und Kinder. Der erste Zug wird am 20. Oktober von Lyon aus abgehen, der zweite und dritte am 25. und 26. Oktober von Brest, der vierte am 2. November von Nantes. Die deutsche Regierung wurde gebeten, die erforderlichen Transportmittel bereitzustellen.

Bestätigung des Friedensvertrages erfolgt nächste Woche

New York, 16. Oktober. Die New York Times meldet, daß nach der Bestätigung des Friedensabkommens, die infolge verschiedener Verzögerungen erst in der nächsten Woche erfolgen werde, die Friedenskonferenz aufgelöst und durch einen Rat der Botschafter ersetzt werde, der in Paris unter dem Vorsitz von Pichon tagen. Marshall Foch wird dem Rat als Sachverständiger angehören.

Um Danzig

Paris, 16. Oktober. Der Oberste Rat hat die Kommission für polnische Angelegenheiten beauftragt, geeignete Maßnahmen zu treffen, um Danzig zu einer freien Stadt unter dem Schutz des Völkerbundes zu machen und Polen die Kontrolle und die Verwaltung des Hafens und der Weichsel zu sichern.

Deutsches Reich

Die Kosten der Verbandsdarmen.

Berlin, 16. Oktober. Bei der Beratung seines Hauptauschusses der Nationalversammlung teilte der Reichschatzminister Dr. Mayer mit, daß voraussichtlich Mitte der nächsten Woche zwei Ueberwachungsausschüsse der Alliierten in Berlin eintreffen. Die große Zahl von Zimmern und Geschäftsräumen, die von den Ausschüssen gefordert würden, habe der Regierung zunächst den Gedanken nahegelegt, für diesen Zweck Schlösser in Aussicht zu nehmen. Die Absicht habe sich aber als un durchführbar erwiesen. Insgesamt würden schätzungsweise die Kosten der Unterhaltung der gesamten Besetzungsmannschaft der Alliierten zweieinhalb bis drei Milliarden Mark jährlich betragen. Diese Mitteilung des Reichsministers rief im Ausschuss allgemeine Bewegung hervor. Der Minister betonte die ungeheure Last dieser Kosten für das Deutsche Reich und bemerkte, daß dieses Vorgehen eine bedauerliche Absaugung deutscher Kapitalkraft darstelle, die letzten Endes den Verbandsmächten selbst zum Schaden gereichen müsse. Man könne nur hoffen, daß es gelingen werde, den Umfang der Besetzungsmannschaft erheblich zu ermäßigen. Der Berichterstatter Abgeordneter Stüdemann (Soz.) erklärte, daß man mit der Deckung so ungeheurer Summen nicht habe rechnen können. Solche Bedingungen müßten der Ruin Deutschlands zur Folge haben.

Die Besoldung der Volksschullehrer.

Berlin, 16. Oktober. Im Hauptauschuss der Preussischen Landesversammlung brachten sämtliche Fraktionen einen Antrag betr. die Regelung der Besoldung der Volksschullehrkräfte ein.

Erhöhung der Gas-, Wasser- u. Elektrizitätspreise

Berlin, 16. Oktober. In der Donnerstagsitzung des Reichsrates wurde einer Verordnung zugestimmt, wonach beim weiteren Steigen der Preise für Brennstoffe die Preise für elektrische Kraft, Gas und Wasser entsprechend erhöht werden dürfen.

Die Inferaten- und Hotelsteuer angenommen

Berlin, 16. Oktober. Im Umsatztarifausschuss der Nationalversammlung wurde eine lebhafteste Aussprache über die Inferatensteuer geführt. Die Vertreter der einzelnen Parteien stimmten grundsätzlich unter Hervorhebung und Anerkennung großer Bedenken vorbehaltlich endgültiger Stellungnahme dem Gedanken der Inferatensteuer mit Rücksicht auf die Not des Reiches zu.

Die Inkeratensteuer wurde daraufhin mit allen gegen die Stimme des Unabhängigen mit der Maßgabe der endgültigen Stellungnahme in der zweiten Lesung angenommen, desgleichen die Hotelsteuer unter Berücksichtigung eines Antrages der Deutschen Volkspartei, die Minimalbesteuerungsgrenze von 2 auf 3 Mark heraufzusetzen.

Keine Werksbesichtigung ohne Erlaubnis.

Köln, 16. Oktober. Auf eine von der Solinger Industrie beim Regierungspräsidenten in Köln vorgebrachte Eingabe wegen Werksbesichtigungen durch Angehörige der Verbändmächte ist die Entscheidung ergangen, daß gemäß Vorschriften der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz, Fabriken usw. von Zivilpersonen der alliierten Mächte nur mit Genehmigung der Fabrikbesitzer besucht oder besichtigt werden dürfen.

Zur Räumung des Baltikums.

Berlin, 16. Oktober. Dem Vertreter des Marckschalls Joch ist heute Deutschlands Antwort auf die baltische Note übergeben worden.

Die aus dem Baltikum zurückkehrenden Formationen, deren Zahl auf etwa 10 000—15 000 Mann geschätzt wird, haben sich zum Teil bereits in Bewegung gesetzt. In den letzten Tagen sind schon mehrere Transporte, meist einzelne Kolonnen und kleinere Truppenteile, in deutschem Gebiet eingetroffen.

General von der Goltz wird Bericht erstatten

Berlin, 16. Oktober. General von der Goltz wird nach seiner Ankunft in Berlin dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten einen Bericht über die Lage im Baltikum und den Rücktransport der deutschen Truppen erstatten. Der Bericht wird amtlich veröffentlicht werden.

Ausland

Die französischen Kammerwahlen.

Basel, 16. Oktober. Bei der Besprechung des Gesetzentwurfs für die Festsetzung der Reihenfolge der Wahlen stellte die Regierung die Vertrauensfrage mit dem Verlangen der Priorität der Kammerwahlen. Nach lebhafter Auseinandersetzung nahm die Kammer schließlich mit 324 gegen 130 Stimmen den Gesetzentwurf an, so daß die Kammerwahlen vor allen andern Wahlen stattfinden.

Wilson's Befinden.

Washington, 16. Oktober. Ein Krankheitsbericht besagt, daß, von leichten Kopfschmerzen abgesehen, sich das Befinden des Präsidenten weiterhin bessert.

Zur Lage im Reich.

Die Berliner Anstände.

Berlin, 16. Oktober. Die Zahl der arbeitswilligen Bureaugehilfen ist erheblich gestiegen. Ganze Bureaus, die in den Streik eingetreten waren, haben sich einmütig für die Wiederaufnahme der Arbeit entschieden. Da gegen die Arbeitswilligen Drohungen von den Streikenden ausgesprochen worden sind, hat der Magistrat ausreichend für den Schutz der Arbeitswilligen gesorgt. Durch den Streik war es jedoch schon zu recht unliebsamen Störungen gekommen.

Wie vom Verband der Seizer und Maschinisten mitgeteilt wird, soll der Streik der Maschinisten und Seizer allgemein werden. Er wird sich auf alle Betriebe einschließlich der Gas- und Wasserwerke, Warenhäuser, Restaurants, Straßenbahnen usw. ausdehnen. Auch die übrigen Verkehrseinrichtungen werden wegen Strommangels ihre Betriebe einstellen müssen.

Die Gasarbeiter Neuköllns haben die Arbeit eingestellt, sodaß Neukölln bereits ohne Gas ist. Arbeitswillige wurden durch Streikposten gewaltsam entfernt.

Die Streikstimmung nimmt zu.

Berlin, 16. Oktober. Im allgemeinen verschlechtert sich die Lage, da die Streikstimmung zunimmt.

Gegenüber etwaigen Sabotageversuchen ist die Regierung entschlossen, die Interessen der Gesamtheit, zumal es sich um lebenswichtige Betriebe handelt, auch in den Fragen der Arbeitszeit, Arbeitsart und des Arbeitslohnes mit allen Mitteln zu stützen.

Die Frankfurter Eisenbahner.

Die Lage in Frankfurt am Main ist unverändert. Von einem passiven Widerstand der Arbeiter in den Eisenbahn-Werkstätten ist bis jetzt nichts zu spüren. Es scheint, als ob die Arbeiter den Bescheid des Eisenbahnministers auf ihre Forderung der Absetzung drei höherer Beamter abwarten wollen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Oktober.

Die Liste des Zentrums

In der kommenden Stadtverordnetenwahl soll heute abend in der großen Wählerversammlung um 7.30 Uhr im Saale zur Krone beginnend, stattfinden.

Noch einmal ergeht an alle Wähler und Wählerinnen der Zentrumsparlei der dringende Ruf, in dieser hochwichtigen Versammlung zu erscheinen.

Allen Parteianhängern ist Gelegenheit zur freien Aussprache gegeben.

Die Rede des Generalsekretärs Herrn Dr. Jörg dürfte manchen Wählern Aufklärung bringen.

Die heutige Wählerversammlung ist ebenso wichtig wie die Wahl selbst.

Also hinein in die Wählerversammlung. Niemand darf fehlen!



Im Flugzeug auf das Jungfrauoch. (Der höchstgelegene Fliegerlandeplatz.)

Auf dem Jungfrauoch in der Schweiz ist in einer von 3600 Meter über dem Meere ein ständiger Landungsplatz für Aeroplane eingerichtet worden. Als erster landete Oberleutnant Ughermann nach einem Flug von Thun in der Nähe der neuen Station. Der Apparat machte einen „Kopfstand“ in der Nähe einer Gletscherpalte, doch nahmen weder Flieger noch Flugzeug Schaden. Unser Bild zeigt eine Aufnahme nach der Landung auf dem Jungfrauoch.

Brühl, 17. Oktober.

Der katholische Frauenbund. Wie bereits in der Mittwochausgabe berichtet, hatte der kath. Frauenbund seine Mitglieder auf Dienstag Abend zu einer Versammlung im Lyzeum der Ursulinen eingeladen, die einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte und einen wahrhaft glänzenden Verlauf nahm. Die Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Frauenbundes, Frau Rechtsanwältin Rauch, widmete den Anwesenden einen kurzen Willkommengruß und entbot alsbald der Rednerin des Abends Frau Teusch, Mitglied der Nationalversammlung das Wort zu ihrem Vortrag, welcher lautete: „Die Wahrung der christlichen Kulturgüter durch die Frau.“ Noch selten hat ein Redner, geschweige eine Frau hier in Brühl so glänzend und so zu Herzen gehend gesprochen, nie so sehr die Aufmerksamkeit der Zuhörer gefesselt, wie Frau Teusch in dieser Versammlung des Frauenbundes. Mit Recht kann die Rednerin die Führerin der christlichen Frauenwelt in hiesiger Gegend genannt werden und wer die Gelegenheit des Besuchs am Dienstag Abend versäumt hat, der hat Vieles verpasst. Die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der christlichen Frau, die hohen staatsbürgerlichen Pflichten, die im neuen Deutschland auf Frauen schuldern gelegt sind, nachdem der grundlegende Satz des Artikels 109 der Verfassung von Weimar: „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten“ festgelegt war, das waren die Grundgedanken, welche Frau Teusch, treffend und überzeugend vorzutragen verstand. Sechs große Aufgabengebiete zeichnete die Rednerin aus und zwar sei die deutsche christliche Staatsbürgerin: 1. Mitarbeiterin in der Volkswirtschaft; 2. Mitträgerin der Volkswohlfahrt; 3. Mischöpfung von Geseh und Verordnungen; 4. Mutter des Volkswachstums; 5. Erzieherin der Volkjugend und 6. Hüterin der Volkssitte. Sind die ersten drei Punkte rein äußerlicher Natur, nur das Diesseitsleben, das Wohlergehen auf der Welt betreffend, so kann in den letzten drei Punkten sich die Frauenseele, das tieffromme Gemüt der christlichen Frau und Jungfrau auswirken. Mit warmen Worten wußte die Rednerin zu reden von dem persönlichen, christlichen, frommen Geiste, in dem das Verantwortlichkeitsgefühl einer christlichen Staats- und Gemeindegemeinschaft lebendig ist. Sie warnte vor dem Radikalismus in der Frauenbewegung. Sehr treffend wußte die Rednerin die Frau zu schildern, die Königin und Dienerin zugleich sei, die damit gleichsam das germanische und christliche Ideal verkörpere. Dienen wie eine Magd und doch lieben wie eine Braut, das sei das Symbol der schönsten Frauengruppen. Erzbischof von Faulhaber (München) habe gesagt, die Frau kann alles durch den Glauben, der Glaube ist Kraft und Licht. Der Glaube setze unter das Recht das Siegel, damit die Frau ihre Pflicht erfülle als wahrhaft christliche Frau. Als Mahnruf und als ein Zeichen der Zeit gelte die Stimme Gottes. Die Frau sei in der heutigen Zeit Mischöpfung der Geseh und Verordnungen, da hieße es sich zusammenscharen, wenn der Ruf den Antrag für die Beibehaltung der konfessionellen Schule zu stellen. Hier mußte das Beispiel der christlichen Frau nachwirken, damit nicht bereits die Kinder den Vorwurf der Feigheit erheben müßten. So gab die Rednerin den Anwesenden in dieser außerordentlich wichtigen und entscheidenden Zeit Richtlinien mit auf den Weg, die für die christliche Frauenwelt heutzutage nun einmal ganz unentbehrlich sind. Wohlbegründet waren die klaren Gedanken in den Ausführungen aufgebaut. Es waren Worte voller Innigkeit, getragen von einem tiefen Mitempfinden und Mitfühlen, von einem großen Verständnis für die vielfachen Nöte unserer Zeit, getragen auch von dem brennenden Wunsche zu helfen und zu heilen, Wegweiser für die Frauenwelt zu zeigen und die christlichen Frauen und Jungfrauen aufzurufen zum Mitstreiten in

dem großen Kampfe um die Wahrung der christlichen Kulturgüter. Rednerin schloß ihre mehr als einstündige Rede, die hl. Elisabeth als Patronin der christlichen Frauenwelt preisend mit dem Spruch von der Wartburg:

Sie tat in Frauenweis

Was sie erkannt als Recht.

Nun schreiet die Frau leise

Und segnet ihr Geschlecht.

Langanhaltender Beifall lohnte die Rednerin und dem Nachhall im christlichen Frauenherzen gab die Vorsitzende des Frauenbundes mit den Worten des Dankes kund, gleichzeitig das Versprechen abgebend, das Gehörte im Herzen zu bewahren und in weitere Kreise zu tragen und zu werben.

Nunmehr fand durch geheime Abstimmung die Aufstellung der Kandidatinnen zur Stadtverordnetenwahl statt. Da der endgültige Beschluß erst in der großen Wählerversammlung am heutigen Freitag Abend in der Krone stattfindet, so ist ein möglichst zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich, damit die Wünsche der Frauenwelt, deren Berechtigung anerkannt werden, ebenso ihre Durchführung finden. Die große Aussprache, welche für heute abend vorgesehen ist, bedingt, daß auch die Wählerinnen zahlreich zur Stelle sind und von ihrem Rechten Gebrauch machen. Am heutigen Abend lautet die Parole für jede christliche Frau: Auf zur Krone!

Zur Stadtverordnetenwahl. Zur Prüfung über die Zulassung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen sind öffentliche Termine auf Dienstag, den 21. Oktober und zwar vormittags 11 Uhr für Brühl-Land im Sitzungssaale des Rathhauses Brühl-Land und für Brühl-Stadt in dessen Rathause nachmittags 4 Uhr ebenfalls im Sitzungssaale anberaumt.

Lebensmittel. In den Lebensmittelgeschäften werden auf Maß 50 der Lebensmittelkarte 415 Gramm Teigwaren zu 70 Pfennig für den Kopf der Bevölkerung nach Kundenliste ausgegeben.

Vereitelter Raub. Auf den Kassenboten der Zuckerraffinerie war ein Raubanschlag, wie solche in letzter Zeit wiederholt in dieser Weise ausgeführt worden sind, geplant. Im Laufe des gestrigen Tages waren verdächtige Burschen auf und in der Gegend der Rheinstraße gesehen worden. Als der Kassenbote von Köln mit dem Zuge ankam, erschienen diese Burschen tatsächlich um dem Boten zu folgen. Da die Polizei bereits Kenntnis hatte, fühlten sich die Räuber nicht ganz sicher und zogen es vor sich in Sicherheit zu bringen. Schade um ihr Entkommen, ihre Festnahme hätte in die früheren Vorgänge vielleicht ein Licht gebracht.

Ernährungsfragen. Der Ernährungsausschuss des Landkreises Köln unter Leitung des Landrats Münten befaßte sich in einer Sitzung am Dienstag eingehend mit der Frage der Ernährung und sonstigen Wirtschaftspragen. Einem Berichte, den der Kölner Stadtanzeiger bringt, entnehmen wir, daß die Einwohnerzahl des Kreises im kommenden Winter erheblichen Mangel an Kartoffeln, Fleisch und Fett haben wird, ohne daß man der Kreisverwaltung und den Bürgermeistern einen Vorwurf machen können; sie sind, wie unter Beibringung von guten Gründen betont wurde, machtlos an der Gestaltung der Verpflegung. Die Bedarfsbezirke seien abhängig von den Ueberschüßkreisen, die trotz alles Dittierens von oben eben nicht liefern.

Die Kartoffelernte im Landkreis Köln stellt sich nur auf 196 000 Zentner, sodaß noch 237 000 Zentner eingeführt werden müssen. Von den Kreisen Wittlich, Koblenz-Land, Celler, Stolp, Müden und Trier-Land, die Köln versorgen sollen, liefern die beiden letzteren nichts. Inwieweit aus den andern auf Erfüllung der Lieferung zu rechnen ist, bleibt abzuwarten; rechnet man ferner Saatgut und Schwund ab, so kommt von vornherein ein erheblicher Ausfall in Frage. Zudem überschreiten verschiedene Kreise bei ihren Forderungen schon jetzt erheblich den Höchstpreis, so daß die Verbraucher sich auf einen Preis von rund 14 Mark wohl gefaßt machen müssen. Bei dieser Sachlage wird es sich empfehlen, daß die Industriellen auf Grund des Bezugscheinverfahrens für ihre Arbeiter und Angestellten maggonweise Kartoffeln beschaffen; die Gemeinden können unter den obwaltenden verworrenen Zuständen nicht garantieren. Man will im Kreise für das nächste Jahr rechtzeitig den Hebel ansetzen und hofft durch Anbau- und Ablieferungsprämien den Kartoffelanbau im Kreise selbst und damit die Versorgung zu bessern.

Nebst diesen Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung hat der Landkreis Köln aber auch Sorgen wegen der Fettbeschaffung. Man verweist auf die bescheidenen Verhältnisse in der Stadt Köln, die seinerzeit, als andere Kreise es verschmähten, alle Bestände an verschiedenen Lebensmitteln aufkauften und jetzt den Vorteil hat. Im Landkreis waren damals viele Gemeinden gar nicht aufnahmefähig, als vorübergehend sich der Fleisch-, Butter- und Margarinepreise über sie ergoß. Jetzt hat man das Nachsehen. Ein Verschulden weisen aber auch hier Kreise und Gemeinden von sich, weil man seinerzeit die Entwicklung der Dinge (Geldentwertung und Verknappung der Ware) nicht habe voraussehen können; jeder Entschluß nach der einen oder andern Seite habe damals ein großes Wagnis bedeutet. Im übrigen ist von den ausländischen Lebensmitteln, als Weizenmehl, Hülsenfrüchte, Speck, Reis, Bäckermilch usw., die der Kreis anforderte, durchschnittlich nur ein Drittel geliefert worden. Gleichwohl sind dem Kreise infolge der bekannten Verbilligungsaktion bis zum 31. August 248 000 Mark zur Last gefallen, von denen er glaubte, daß die Hälfte von den Gemeinden übernommen werden würde. Dagegen wehrten sich aber besonders die Vertreter der Industriegemeinden, die sich infolge anderer Belastungen für unfähig zur Tragung der Kosten bezeichneten und die Umlegung auf die Kreissteuer (Nachbesteuerung) für gerechter hielten. Sie erklärten unter andern, daß sie durch die angekündigte neue Steuererhebung in Zukunft schwer geschädigt werden würden. Der Ernährungsausschuss sprach sich u. a.

christlichen
ständigen
Frauen-
:
und dem
stehende
es kund,
e im Her-
n und zu
die Auf-
wahl statt.
Wähler-
er Krone
Erchei-
Frauen-
enso ihre
welche für
die Wäh-
er Rechten
die Pa-
Zur Prä-
ge und
f Diens-
Uhr für
s Brühl-
ause nach-
eräumt.
telgeschäf-
arte 415
nen Kopf
boten der
in letzter
den sind,
verdächtig
straße ge-
mit dem
um dem
mis hatte,
zogen es
ihr Ent-
vorgänge
rungsaus-
Landrats-
nstag ein-
gen Wirt-
Stadt-
ohnerschaft
Mangel
ohne daß
intern einen
er Beibrin-
los an der
es seien ab-
es Dittie
Köln stellt
000 Zent-
rifen. Witt-
und Trier-
den letzten
üllung der
ednet man
on vorthen-
berschreiten
on jetzt er-
er sich auf
st machen
fehlen, daß
verfahrens
weise Kar-
ren den ob-
ieren. Man
den Hebel
ferungs-
st und da-
tosselverfor-
en wegen
auf die be-
nerzeit, als
an verschie-
Borteil hat.
n gar nicht
sch, Butter
it man das
er Kreis und
Entwicklung
der Ware)
ß nach der
hohes Wag-
ndischen Le-
Sped. Reis,
durchschnitt-
wohl sind
igungs-
ur Last ge-
von den Ge-
ten wehrten
iegemeinden,
ig zur Tra-
ung auf die
letzen. Sie
angeforderte
schädigt wer-
) sich u. a.

noch für den Erlass einer Verordnung zur Auszeichnung aller Waren in den Schaufenstern mit Preischildern nach dem Muster der Stadt Köln zur Bekämpfung von Wucher- und Schiebertum aus.

Zur Kartoffelversorgung im Land-
Kreis Köln wird uns von zutreffender Stelle geschrieben: Im laufenden Kartoffelwirtschaftsjahr ist den versorgungsberechtigten Privathaushaltungen des Landkreises auch beim zuständigen Bürgermeisteramt zu stellenden Anträgen der eigene Bezug von Kartoffeln bis zur Höchstmenge von drei Zentner je Kopf aus allen dem Kreise zur Kartoffellieferung zugeteilten Ueberschußkommunalverbänden gestattet. Als solche Ueberschußkommunalverbände sind dem Landkreise die Kreise Koblenz-Land, Wittlich, Trier-Land, Celler (Hannover) und Stolp (Pommern) zugewiesen. Aus diesen Kreisen können die versorgungsberechtigten Personen des Landkreises Kartoffeln beziehen. Das Nähere ergibt sich aus der erlassenen Bekanntmachung. Im Interesse einer möglichst umfangreichen Eintellerung von Kartoffeln durch die versorgungsberechtigten empfiehlt sich der eigene Bezug auf diesem Wege. Es müssen zu diesem Zwecke Landwirte in den genannten Ueberschußkreisen ausfindig gemacht werden, welche die Kartoffeln liefern wollen. Da aus den rheinischen Kreisen die auf Grund eines Bezugscheines sich verschafften Kartoffelmengen bei Verfrachtung durch die Eisenbahn nur in ganzen Waggonladungen versandt werden können, so empfiehlt sich der Zusammenschluß einer Anzahl versorgungsberechtigter oder die Beauftragung von Händlern mit dem Kartoffelbezug.

Kirchensteuer. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten: Unter Aufhebung früherer Bestimmungen hinsichtlich der Verpflichtung solcher Personen, die aus der Kirche austreten, zur Zahlung der Kirchensteuer im Jahre des Austritts und im darauf folgenden, gilt nunmehr laut Gesetz vom 13. Dezember 1918 — Preussische Gesetzsammlung 1918 Nr. 42, S. 199 — folgendes: „Der Ausgetretene wird durch die Austrittserklärung von den Leistungen, die auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeindeangehörigkeit beruhen, insoweit befreit, als die Leistungen nach dem Schlusse des laufenden Kalendervierteljahres fällig werden.“

Brühler Turnverein. Einen vollen Erfolg brachte der vergangene Sonntag dem Brühler Turnverein.

Die 4. Mannschaft gewann im Gesellschaftsspiel gegen die 2. M. des hiesigen Ballspielklub 2:1. Am Nachmittag konnte die 3. M. des B. T. V. die 3. Mannschaft von T. V. Jahn, Buirg mit 5:2 schlagen. Um 2.30 Uhr stand die 2. M. und die 2. M. von T. V. JahnBuirg gegenüber. Nach hartem Kampf trennten sich dieselben unentschieden 2:2. Ein weiterer Erfolg konnte die 1. M. buchen, indem sie die 1. M. des Brühler B. Klub nach uninteressantem Spiel 5:1 schlug. Dies Spiel war wenig offen und spielte es sich hauptsächlich auf des Gegners Seite. Die Spiele der 3., 2. und 1. Mannschaften waren Meisterschaftsspiele.

Kirchliches

Antwortschreiben des Papstes

Köln, 15. Okt. Papst Benedikt 15. hat auf die von der diesjährigen Fuldaer Bischofskonferenz an ihn gerichtete Adresse z. H. des Herrn Kardinals von Hartmann folgendes Antwortschreiben gesandt:

Unsern geliebten Sohne Felix, der heiligen Römischen Kirche Kardinalpriester von Hartmann, und den Bischöfen, die kürzlich in Fulda versammelt waren, Papst Benedikt 15.

Unser geliebter Sohn und ehrwürdige Brüder, Gruß und apostolischen Segen.

Sehr willkommen war Uns das pietätvolle Schreiben, das Ihr gemeinsam von Fulda an uns gerichtet habt, wo Ihr Euch zum ersten Male seit fünf Jahren, war nicht wenig besorgt um die Zukunft, aber doch endlich befreit von dem Anblicke des jammervollen Krieges, jüngst versammelt hattet. Und vor allem war es uns angenehm, daß Ihr so aufrichtige Gesinnungen der Liebe gegen den Stellvertreter Christi bekundet und weingleich Ihr wiederholt Eure innige Verbindung mit diesem Apostolischen Stuhle bezeugt habt, so freuen wir Uns doch, dieselbe in der letzten Konferenz, die unter den andern hervorsticht, so nachdrücklich bekräftigt zu sehen. Denn diese Konferenz fiel in das Jahr, in welchem bei Euch die Jahrhundertfeier zu Ehren des hl. Bonifatius stattfindet. Es ist dies ein glückliches Vorzeichen für Euer Vaterland, und Ihr sagt mit Recht: „Als einziger Stern leuchtet der hl. Bonifatius zur rechten Zeit jetzt wieder vom Himmel her-“

„... der Zeit.“
Er war gnädig in Eurer Mitte zugegen, als ihr an seinem Grabe versammelt wart, um das Wohl Eurer Diözesen zu beraten.

Wir beten, er möge Euch auch die erforderliche Hilfe von Gott erleben, damit Ihr in diesen schweren Zeiten die wichtige Aufgabe Eures Hirtenamtes treu erfüllen könnt. Euren geliebten Söhnen, die Eurer Sorge anvertraut sind, wird sicherlich der große Apostel Eures Volkes nicht bloß die Fülle himmlischen Trostes, sondern auch christlichen Startmut gnädig erleben, damit sie, mit ihren Hirten eng verbunden, den Glaubenseifer, der ihnen von den Vorfahren gleichsam als Erbe überliefert worden ist, standhaft bewahren. Zum Schlusse danken wir Euch von Herzen für die Gebete, die Ihr während des Tribuns am Grabe des hl. Bonifatius für die liegen der Kirche und dieses Apostolischen Stuhles andächtig verrichtet habt. Und als Unterpand der göttlichen Gnadengaben und als Zeichen Unserer besonderen Guld, erteilen wir Euch, Unser geliebter Sohn und ehrwürdige Brüder, sowie Euren gesamten Alerus und Volke liebevoll den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom an St. Peter am Feste Kreuzerhöhung 1919 im sechsten Jahre unseres Pontifikates.
Papst Benedikt 15.

Aus aller Welt

Folgen der Kohlenknappheit

Hagen, 14. Oktober. Infolge der Kohlenknappheit muß die Wasseraufgabe eingeschränkt werden. Den Bewohnern der höher gelegenen Stadtteile kann zeitweilig kein Wasser geliefert werden.

Mugsburg, 13. Oktober. Infolge des großen Kohlen- und Koksmanegels werden alle Besitzer der großen Gashöfe im bayrischen Hochwald gezwungen, ihren Betrieb in diesem Winter vollständig zu schließen. Abgesehen von dem großen Schaden, der dadurch für die Besitzer entsteht, werden Hunderte von Gashofangestellten durch Ausfallen des Wintersportbetriebs brotlos.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Das Jahrgedächtnis
für unsere lieben, unvergesslichen Söhne und Brüder
Heinrich und Willi Weiss
findet am Samstag, den 18. Oktober, morgens 7.10 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl statt, wozu fröhlich einladet
Familie A. Weiss.

Fleischverkauf.
In dieser Woche werden auf jede Ballarte (2 Kinderarten) verabschiedet:
150 Gramm Hammelfleisch.
Die Fleischwaren müssen bis Samstagabend abgeholt sein.
Brühl, den 17. Oktober 1919.
Der Bürgermeister von Brühl-Stadt und -Land: Dohr.

Bekanntmachung
Wahlvorschlüge Brühl-Stadt.
Zur Prüfung über die Zulassung der Wahlvorschlüge und ihrer Verbindungen ist öffentlicher Termin auf Dienstag, den 21. Oktober 1919, nachm. 4 Uhr im Rathaus Brühl-Stadt (Ehungssaal) anberaumt.
Der Vorsitzende des Wahlauusschusses Dohr, Bürgermeister.

Bekanntmachung
Wahlvorschlüge Brühl-Land.
Zur Prüfung über die Zulassung der Wahlvorschlüge und ihrer Verbindungen ist öffentlicher Termin auf Dienstag, den 21. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr im Rathaus Brühl-Land (Ehungssaal) anberaumt.
Der Vorsitzende des Wahlauusschusses Dohr, Bürgermeister.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Berzdorf
feiert am Sonntag, den 19. Okt. ihr diesjähriges Stiftungsfest verbunden mit geschlossenem Festball
im Lokale des Herrn Wilhelm Badorf
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Sunlight- und Watson-Seife
Doppelstück 5,80 M.
Erbsen, grüne ungeschälte Pfd. 2,60 M.
Erbsen, gelbe ungeschälte Pfd. 2,80 M.
Bohnen, weiße Pfd. 2,60 M.
Graupen Pfd. 0,60 M.
Reis Pfd. 4,80 M.
Malzkaffee Pfd. 2,00 M.
Kakao Pfd. 12,00 M.
Feine Obst-Marmelade Pfd. 1,80 M.
Gemischter Kaffee, vorzüglich in Qualität und Geschmack sehr billig
E. Morschhäuser
Kölnstr. 53

Merke Dir
das Haus Schildergasse 89 in Köln.
Dort kauft Du hervorragend schöne Anzüge, Paletots, Raglans, Ulster, Hosen. Die Bedienung ist freundlich und aufmerksam, die Auswahl gross, und es kommen nur ausgewählte Stoffe, Zutaten und Macharten in den Verkauf.
Kaufhaus für Herren Garderoben
G. m. b. H.
Leiter: Eugen Schrimmer
Köln, Schildergasse 89.

FRIESEN-PALAST
Köln, Friesenplatz 23.
Täglich ab 7 Uhr:
Grosse Variété-Vorstellung
Dacento Familien-Programme
Sonn- und Feiertage
2 Vorstellungen 2
Anfang 3 1/2 Uhr.
Telefon A 6651, B 2719.
Prachtv. Dekoration. Eleg. Aufmachung.
Restaurationsbetrieb.
Prima Biere! Vorzügliche Weine! Gute Küche!

Friesen-Palast-KABARETT
Täglich ab 6 1/2 Uhr geöffnet.
Künstlerspiele
mit nur allerersten Darbietungen.
Erstklass. Restaurationsbetrieb.
Telefon A 6651, B 2719.

Grosse Auswahl schwere und leichte Pferde
empfehlen
Gebr. Weyler, Köln-Mülheim
Berlinerstrasse 91-93
Fernsprecher Köln-Mülheim 258 und 382.

Lohnlehren
haben Beschäftigung beim
Stahlwerk Becker
Brühl.
Erst. Kaufmann
haben Nebenbeschäftigung d. Beiträgen von Büchern.
Zu erl. in der Geschäft.
Rutogen-Schweisser oder Schweisserin
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht
J. Pöhlitz A.-G.
Brühl

Ein im Ort- und Gemütsbau erfahrener Mann sucht entsprechende Beschäftigung.
Wer sagt die Geschäft.
Mädchen
Sucht Stelle in ruhigem Haushalt zum 1. oder 15. November. Offerten unter A. S. 9194 an die Geschäftsstelle.
Tüchtiges Mädchen
für H. Haushalt (3 Pers.) sofort oder später gesucht.
Kaiserstrasse 14.
Stundenfrau oder Mädchen gesucht.
Von R. Müller, Hotel zur Post.
Alleinmädchen
für den Haushalt von 2 Damen gesucht. Ausmüti
Möbilitraste 12.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Kohn 80 Mark. Wo sagt die Geschäftsstelle.
Fräulein
perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und Registrierung gesucht. Schriftliche Angebote an
Barmer Bank Verein
Kinsberg, Fischer & Comp.
Brühl.
Für kleinen Haushalt erf. Mädchen oder Frau von älterem Herrn gesucht. Wo sagt die Geschäft.
Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit wegen Erkr. des hies. Mädchens sofort gesucht. Bonmstr. 68.

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen, welche kochen kann, zum 1. November. Gehalt: 19.
Haushaltungswäsche
übernehme in und außer dem Hause. Wer sagt die Geschäft.
2 antändige Herren suchen möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Heizgelegenheit. Wo sagt die Geschäftsstelle.
Kapitalanlage.
Die Käufer Wallstr. 9, 9a und 9b (insgesamt 7 Kleinwohnungen) sind zusammen preiswert zu verkaufen.
Dr. Kuttmann, Köln, Deutscher Ring 70.

Goldgrube!
gemischtes Warengeschäft. Colonial u. Manufakturwaren. Konsum-Instalmit alter eingeführter Kundchaft mit günstigen Bedingungen zu übertragen.
Für Selbstkäufer aus der Branche mit größeren Baarmitteln finden Berücksichtigung. Offerten unter K. N. 3145 an Rud. Mölle, Köln.
Harmonika
dreizehnb. feines Instrument zu verkaufen.
Kie. berg, Thalstrasse 31.
Kleiner irischer Ofen
für Kiste, gebraucht aber gut erhalten zu kaufen gesucht.
Bonmstrasse 63.
Ein moderner **Damenstamhut** zu verkaufen.
Kölnstrasse 17.
Alle Sorten **Tafelobst**
auch Einzellern wie Schöner von Bokkopp Goldbreiten Paradies- und Bohnäpfel empfiehlt zum billigsten Tagespreise.

Kochäpfel
habe in jedem Quantum abzugeben.
Birnen
zum Kochen und Einzellern.
Frings, Uhlstr. 53
Verkaufsstelle Nr 56
Pianos Flügel Harmoniums
in grosser Auswahl.
E Krähmer,
Köln, Ehrenstrasse 108.
Manchester
20 bis 27 Mark.
Winter frei.
Gambard & Schmidt, Köln, 18 Bahnhofsstr. 18.

Wenn Sie einen guten Wach-Schuh-Hund oder Lurus-Hund wünschen oder zu verkaufen haben, so wenden Sie sich an Wolfsteiner's Rollwagen-Druckerei, Schützenstr. 4. Bestellungen werden auch Kieberg-Gebr. Bielefeld 17 angenommen.
Die Beileidigung, welche ich gegen Familie H. Zammmer, Geide ausgedrückt habe, nehme ich als unvorstellbar an. Denker, Geide.
Hierdurch befehle ich die Verlobung
mit Heinrich Kremer in Badorf
auf.
Jenny Senster.
Kölnberg, 17. Oktober 1919.

Zum Se. u. z. ge. 02
Kleinbrech
Rollwagen
Patent
Fahr Köln, Burgunderstr. 10
Verte. Friede. Müll. Brühl
Man verl. kostent. Besuch und Offerte.

Dentiste
Bischoffs, Köln
Köln 11 B-71/2.
Sonntags 10-1.
Moderne apparatur-
tische Arbeit. Entlast.
schmerzliche Behandlung.
Bischebe & Preise.
Käbener Straße 3. I.
neben Opernhaus.
Stempel-B. Bader
Joh. H. Könen
Gummi - Modelli
Schilder aller Art
Köln, Mühlentbach 29.
Tel. B. 5155

Wenn Sie einen guten Wach-Schuh-Hund oder Lurus-Hund wünschen oder zu verkaufen haben, so wenden Sie sich an Wolfsteiner's Rollwagen-Druckerei, Schützenstr. 4. Bestellungen werden auch Kieberg-Gebr. Bielefeld 17 angenommen.
Die Beileidigung, welche ich gegen Familie H. Zammmer, Geide ausgedrückt habe, nehme ich als unvorstellbar an. Denker, Geide.
Hierdurch befehle ich die Verlobung
mit Heinrich Kremer in Badorf
auf.
Jenny Senster.
Kölnberg, 17. Oktober 1919.

Die Vorzüge

meiner Konfektion bestehen darin:
dass ich meine Stoffe direkt beziehe,
dass ich dieselben selbst konfektioniere
und daher jeder **Zwischenhandel** ausgeschaltet ist.

Zwanglose Besichtigung meiner Waren gern und jederzeit gestattet.

Elegante
Herren-Ülster u. -Paletots 475, 355, 290, 250, **175** Mk.

Elegante
Knaben-Ülster u. -Paletots 110, 98, 85, 75, **68** Mk.

Elegante
Burschen-Ülster u. -Paletots 295, 180, 175, 150, **125** Mk.

Posten
Knaben-Pyacks Grösse 0-6 68, 58, 42, **38** Mk.

Posten **Knaben-Pelerinen** Grösse 0-6 58, 50, 45, **29** Mk.

Reinwollene Herren- und Knaben-Sweater, Strick-Jacken, Unterzeugs etc. eingetroffen.

Paul Hope, Brühl Kölnstrasse 12
Telefon 98

Freie Bürgervereinigung von Brühl-Stadt.

Alle bürgerlichen Wähler, Männer und Frauen, ohne Unterschied der Konfession, werden zu einer nochmaligen Besprechung u. endgültigen Aufstellung der Vorschlagsliste für die Stadtverordneten-Wahlen eingeladen am
Freitag, 17. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
in der Brauerei Birgel, Uhlstrasse 1.
Deutsche Volkspartei. Demokratische Partei.
Deutschnationale Volkspartei.

Theater-Verein „Viktoria“ Pingsdorf

Mitglied des Verbandes rhein. Dilettanten-Vereine.

Am Sonntag, 19. Oktober, von nachm. 2 Uhr an wird in Pingsdorf ein
Grosser nationaler

Theater-Wettstreit

in 2 Klassen stattfinden, an dem eine grosse Anzahl städtischer sowie ländlicher Brudervereine mitwirken werden.

Zur Aufführung gelangen
Dramen, Tragödien, Schau- u. Lustspiele
in den Lokalen Jägerhof (Runte) I. Klasse und Pingsdorfer Hof (G. Vogel) II. Klasse
Mit dem Fest ist ein Blumentag zum Besten der Hinterbliebenen gefallener — Krieger des Vereins verbunden. —

Während der Festspiele im Lokale Johann Nühlen

Grosses Tanzvergnügen

Karten im Vorverkauf für jede Klasse à 2 Mark sind zu haben im Zigarren-geschäft Friedr. Löw, im Vereinslokale Johann Nühlen und bei den Vereinsmitgliedern.

Um recht zahlreichen Besuch der Veranstaltung zu erwirken
DER VORSTAND
Fenseler, I. Vorsitzender.

Amerik Wolldecken

treffen heute in herrlichen Qualitäten ein. Es wolle sich jeder den Artikel sichern, da derselbe in Zukunft nicht mehr erhältlich ist.

Herm. Bachr. Schloss-Str. 15.

Dunkle Wollstoffe

sehr gute Qualität, passend für Jackenkleider und Mäntel. (Wir von 48 Mk. an) gibt an
Telefon 279 Frau Eberg, Steinweg 12.

Radeberger Hutfabrik, Köln, Schildergasse 44 Damen-Hüte in Zylinder — Sammet — Velours beherrschen die Mode.

Damen-Filz-Hüte, garniert in farbig und schwarz . . . 25.— 34.— 38.— 55.— 65.— Mt.
Damen-Sammet-Hüte, garniert . . . 29.— 35.— 39.— 45.— 55.— 65.— 75.— Mt.
Damen-Filz-Hüte, ungarniert . . . 17.50 22.— 29.— 35.— Mt.
Moderne Badfisch-Kappen in Sammet und Borde in allen Mode-Farben von 29.— Mark an
Kinder-Hüte in Velours, Sammet, Plüsch reizend garniert in allen Preislagen!
Umpresshüte und Aufarbeitshüte nach neuesten Formen.

Putzzutaten Trauerhüte Linonformen

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt und Schwerger

en gros — en detail

Köln a. Rh., Schildergasse 107, Fernspr. B 9546
gegenüber der Krebsgasse

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe
für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung

Billige Preise

Neuheit! Achtung! Neuheit!

Schützt gegen

Einbruch, Diebstahl und Mord!

Der Diebesfänger „Borgo“ D. R. G. M., ist einzig und allein betriebssicher. Er gibt bei der geringsten Bewegung von Türen, Fenstern, Stallungen, Fahrrädern und Automobilen sechs bis acht Schuss, welche weithin hörbar.

„Borgo“ erspart hohe Kosten der Bewachung, versetzt den Dieb in Schrecken und zwingt ihn zur Flucht.

„Borgo“ bietet die beste Sicherheit bei nur geringem Anschaffungspreis von 2.40 bis 3.75 Mk., durch Ersatz-Diebesfänger mit jeweiliger Ersparnis 0.50 bis 1.75 Mk.

In den nächsten Tagen gr. Sendung eintreffend. Mustervorhanden.

Vertreter allerwärts gesucht. Bei größ. Abnahme Preisermäßigung.

Generalvertretung für Brühl u. Umgegend:

Schlesserei Wichterich, Hermannstr. 3.

Fachmännische Anbringung zugesichert.

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Kärberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und Krausefäden in 24 Stunden.

Guterhalterer

Ofen

zu kaufen gesucht. Hospitalstr. 22.

Starke

Sandwagen

zu verkaufen. Sonnenstr. 10 I.

Kronen-Lichtspiele

Brühl Ecke Markt

Samstag, 18. Oktober, nachm. 5 — 11 Uhr
Sonntag, 19. Oktober, nachm. 2 — 11 Uhr
Montag, 20. Oktober, nachm. 5 — 11 Uhr

Die Feste des Fürsten von Terrara

Herrliches Schauspiel in 4 Akten

Maria Feia in der Hauptrolle.

Kostüme v. der Firma Déeroll, Berlin

Aus der Franz-Hofer-Serie

Meier & Sohn

Köstliches Lustspiel in 3 Akten

Lachen über Lachen

O wär es ewig Nacht geblieben

Lebensbild in 4 Akten

Gut erhaltener

Nähmaschine

zu verkaufen. Hospitalstr. 37.

Peisgarnitur

weißer Tibet zu verkaufen. Clemens-Auguststr. 12 part.

Gut erhaltener

Heberzieher

zu verk. Wo sagt die Welt.

Ein junger

Jagdhund

billig zu verkaufen. Mohle 12.